

Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013

Im Jahre 2013 kam das Swabian Open ziemlich früh im Januar. Trotzdem hat alles organisatorisch ganz gut funktioniert und wir konnten 20 Spieler und zwei Besucher begrüßen. Deshalb erst mal vorneweg ein Dankeschön an alle die mit organisiert haben, mit angepackt haben und die unsere Gäste gefahren haben! Die bemerkenswert längste Anfahrt hatte Gael aus Marseille, die schwierigste Anfahrt hatte Jann (keine Züge im Norden), knapp gefolgt von tapferen Franken, die über München die A8 versucht haben.

Der Freitag Abend war noch nicht dem Turnier gewidmet. Ein fast gemeinsamen Abendessen hat alle Gäste die schon ab 18:0 da waren soweit eingestimmt. Merke für 2014: wir brauchen eine Anfahrtsskizze mit Parkhaus. Ich selbst kam abends nicht zum Spielen, weil ich noch ein paar Gäste vom Bahnhof abgeholt habe. Aber wir hatten ein DBMM Team Spiel und ein kleines SAGA Szenario aufgebaut. An den Saga Figuren hatte ich bis Anfang Januar gebastelt. Zumindest optisch fand ich es sehr schön. Ein paar Anpassungen bei den Entfernungen sollte ich noch machen und einheitliche Bases wären auch schick. Mal sehen wann das klappt.



Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013

Aber jetzt zum eigentlichen Turnier. Ich hatte zwei Armeen dabei:

- Western Chou Chinesen aus Buch 1 und
- Jurchen Chin aus Buch 3

Die Western Chou überlege ich für das ITC in Mailand. Die Armee besteht aus drei Kommandos mit regulären Generälen:

A: der CinC als Kn(O) im Streitwagen mit 7 irregulären Kn(O) Streitwagen und regulärer Infanterie (Bögen (I) und Blades (I)). Zwei Plänkler ermöglichen das Scouting Stratagem, um Nachtangriffe zu verhindern.

B: ein Sub General als Kn(O) im Streitwagen mit mittelschwerer Infanterie 8 Auxilia (O), 8 Blades (F) und 6 Blades (I)

C: ein Sub General als Kn(O) im Streitwagen mit 5 regulären Kn(O) Streitwagen

Die Armee fühlt sich mit viel rauem Terrain wohl, das von den Blades besetzt wird. Die Ritter kämpfen gerne in den Zwischenräumen.

Die Jurchen Chin sind sehr einfach. Vier reguläre Kommandos, viele irreguläre leichte Reiter LH(S), ein paar irreguläre Ritter Kn(F) und ein paar reguläre Kavalleristen Cv(S). Gegen wirklich schwere Reiterei und Infanterie ist da nix dabei. Daher gibt es noch die Stratageme "Guides" und "Feigned Flight". Einfach ein schnelle Liste, um irgendwie in den späteren Büchern mitspielen zu können.

erstes Spiel: Buch 1, Western Chou Chinesen gegen Neo Assyrer

Die Neo Assyrer sind eine gefürchtete Turnierarmee aus dem Buch 1. Mit regulären Streitwagen Kn(S), Kavallerie, Auxilia und Speeren Sp(S) haben sie hervorragende Truppen. Bis zu vier reguläre Generäle können die Assyrer anführen. Dafür erwartet man dann einen zahlenmäßig eher kleinen Gegner.

Die Assyrer griffen China an. Beide Armeen trafen im Frühjahr aufeinander. Die Gegend war bestimmt von zwei Hügeln, bewachsen mit Büschen, sowie einer großen Flächen mit rauem Gelände (links vorne auf dem Bild). Ein Wald und ein schwieriger Hügel sind oben am Bildrand zu sehen.

Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013



Der Plan war einfach: den Hügel mit Gestrüpp hinten in meiner Aufstellungszone wollte ich zum Fixpunkt meiner Armee machen. Er sollte von der Infanterie des Oberkommandierenden gehalten werden. Die Ritter sollten zwischen den Hügeln kämpfen, die regulären Ritter als Reserve. Den Hügel im Zentrum und die Fläche links daneben wollte ich rasch angreifen und mit meiner mittleren Infanterie angreifen.

Freundlicherweise stellten die Assyrer zuerst auf. Mein Plan schien halbwegs zu gelingen. Nur standen dummerweise recht viele Auxilia(S) und Psiloi auf dem Hügel, den ich angreifen wollte. Egal, dann stelle ich halt zwei Reihen Blades und Auxilia(O) dagegen. Das wird schon klappen.

Da machte sich dann aber schon ein Nachteil dieser Armee bemerkbar: Sie ist nicht wirklich schnell. Jann hatte schnell den Hügel gesichert. Die Auxilia (S) standen an der Hügelkante, Reserven kamen von hinten nach und meine linke Flanke sah sich mit der königlichen Garde superior Speeren konfrontiert.

Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013



Es gab noch Hoffnung für meinen Plan: die königliche Garde der Assyrer ist klein, die Speere standen nur einreihig. In Doppelreihen kann ich die nicht angreifen. Auch so zog ich ein paar Ritter aus dem Kommando C als Reserve mit nach vorne. Rechts füllte ich die Lücke zwischen den Hügeln mit drei Reihen tief gestaffelten Streitwagen und wartete auf den assyrischen Angriff.



Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013

Der Angriff links und gegen den Hügel war mühsam und alles andere als schnell. Aber es starben mehr Assyrer als Chinesen und so hielt ich den Druck aufrecht. Den Angriff der assyrischen super-Streitwagen konnte ich auf meiner rechten Flanke immer mit Bögen und Infanterie aus dem Gelände heraus stören. Einen Wagen konnten die Bogenschützen sogar erschießen, ein Zweiter unterlag im Nahkampf. Da Jann sich nie getraut hat, seinen Angriff durch die Kavallerie zu sichern, habe ich beide Flanken des Streitwagenkampfes kontrolliert. Und mit etwas Würfelpech starben denn doch so viele Assyrer, dass der assyrische Kommandeur kapitulieren musste.



Der Kaiser war sehr zufrieden.

zweites Spiel: Buch 3, Jurchen Chin gegen Georgier

Elmo spielte die Georgier mit meinen Figuren. Ich führte die Jurchen Chin ins Feld. Das sah auf dem Tisch schon gut aus. Meine Idee war einfach: ich wollte einen zentralen Hügel besetzen, so dass meine Ritter und Kavalleristen einen Bonus gegenüber den Georgiern hätten. Außerdem wollte ich links mit "superior" leichten Reitern gegen die leichteren "fast" Reiter der Georgier antreten. Allein die Infanterie war mir unangenehm, die Idee war, diese entweder stark zu verzögern oder zu umgehen.

Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013



Es war Winter und aus meiner Sicht lag das Gelände in Georgien sehr schön. Ich vermutete die georgische Infanterie zur Linken. Daher schrieb ich das Guides Stratagem links im Wald auf. Das große LH Kommando kam nach links, das kleine nach rechts. Die Kavallerie stand oben auf dem Hügel, die Ritter dahinter. Die Ritter wollte ich erst hochziehen, wenn klar war, dass sie dort richtig aufgehoben wären.

Die Georgier stellten sehr aggressiv weit vorne auf. Allerdings hatten sie die

Cumanen und die Infanterie gegenüber meiner Erwartung vertauscht. Die Cumanischen leichten Reiter standen meiner linken Flanke gegenüber.



Die Georgier griffen auf der ganzen Breite an, nur ihre Infanterie blieb zurück. Ganz kurz hatte ich erwogen, dem Angriff auszuweichen und meinen Hügel preiszugeben. Aber eigentlich hatte ich den Hügel ja genau zur Stärkung meines Zentrums besetzt. Also nahm ich den frontalen Kampf an -

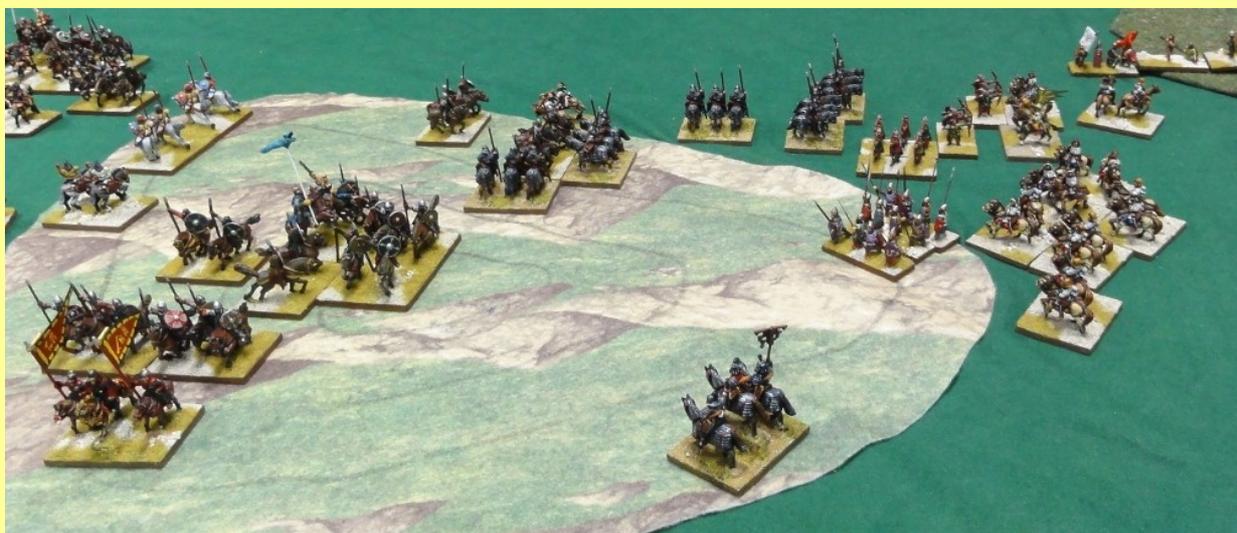
Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013

eine fatale Fehlentscheidung! Die Georgier stürmten mit allen Truppen heran.

Rechts war noch das Problem mit der Infanterie zu lösen. Ich sandte die leichten Reiter rechts außen um den Hügel herum. Entweder ich würde ganz herum rennen oder Elmo würde seine Infanterie in das Loch hineinziehen um den Angriff zu unterstützen - dann würde ich umdrehen.



Kurz gesagt: auf dem Hügel haben die georgischen Ritter meine Kavallerie besiegt und einige Ritter umgebracht. Ich konnte nicht gleichwertig dagegen halten. Meine leichten Reiter haben trotz ihrer (S) Einstufung nur wenige Cumanen besiegt, die linke Flanke wankte. Rechts zog die Infanterie der Georgier vor. Meine Reiter drehten um und griffen sie von hinten an... aber die Georgier hielten stand. Nur ganz langsam konnte ich einige besiegen. Eigentlich erst als einige Jurchen Ritter zu Hilfe kamen.



Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013

Insgesamt ein kurzes heftiges Spiel. Ich konnte meine Vorteile nicht zum Tragen bringen und habe zu viele Verluste gehabt. Ein toller Sieg für Elmo.

Der Jurchen General war sehr zerknirscht und nahm sich vor nie wieder die Ritter zu früh in den Kampf zu werfen.

drittes Spiel: Buch 3/4, Jurchen Chin gegen späte Ungarn

Oh weia. Da kamen die besten Ritter Europas, leichte Reiter und eventuell schwer gepanzerte Infanterie. Die Jurchen Chin griffen Ungarn an. Die Landschaft in Ungarn war mit bewaldeten Hügeln und sanften Hügeln bedeckt. Die ungarische Flanke wurde von einem riesigen bewaldeten Hügel zu meiner Linken geschützt. Dort schrieb ich das Guides Stratagem auf. (Ich habe das diesmal wirklich benutzt. Aber es war wohl etwas unfair. Das Guides Stratagem sollte man immer sauber aufzeichnen, so dass kein Zweifel möglich ist wo die Straße denn nun liegt. Shame on me...)



Wieder stand der Gegner weit vorne mit den härtesten Truppen bereit zum Angriff. Diesmal entschied ich, auszuweichen. Die leichten Reiter zur Rechten wichen hinter die Ansiedlung aus. Links rückten sie etwas vor. Kavallerie und Ritter zogen sich auf den sanften Hügel links hinten zurück. Es war schön zu sehen, dass die Ungarn nur vorsichtig vorrückten um sich keine Blöße zu geben. Das würde keine so heftige Eröffnung werden wie im letzten

Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013

Spiel.

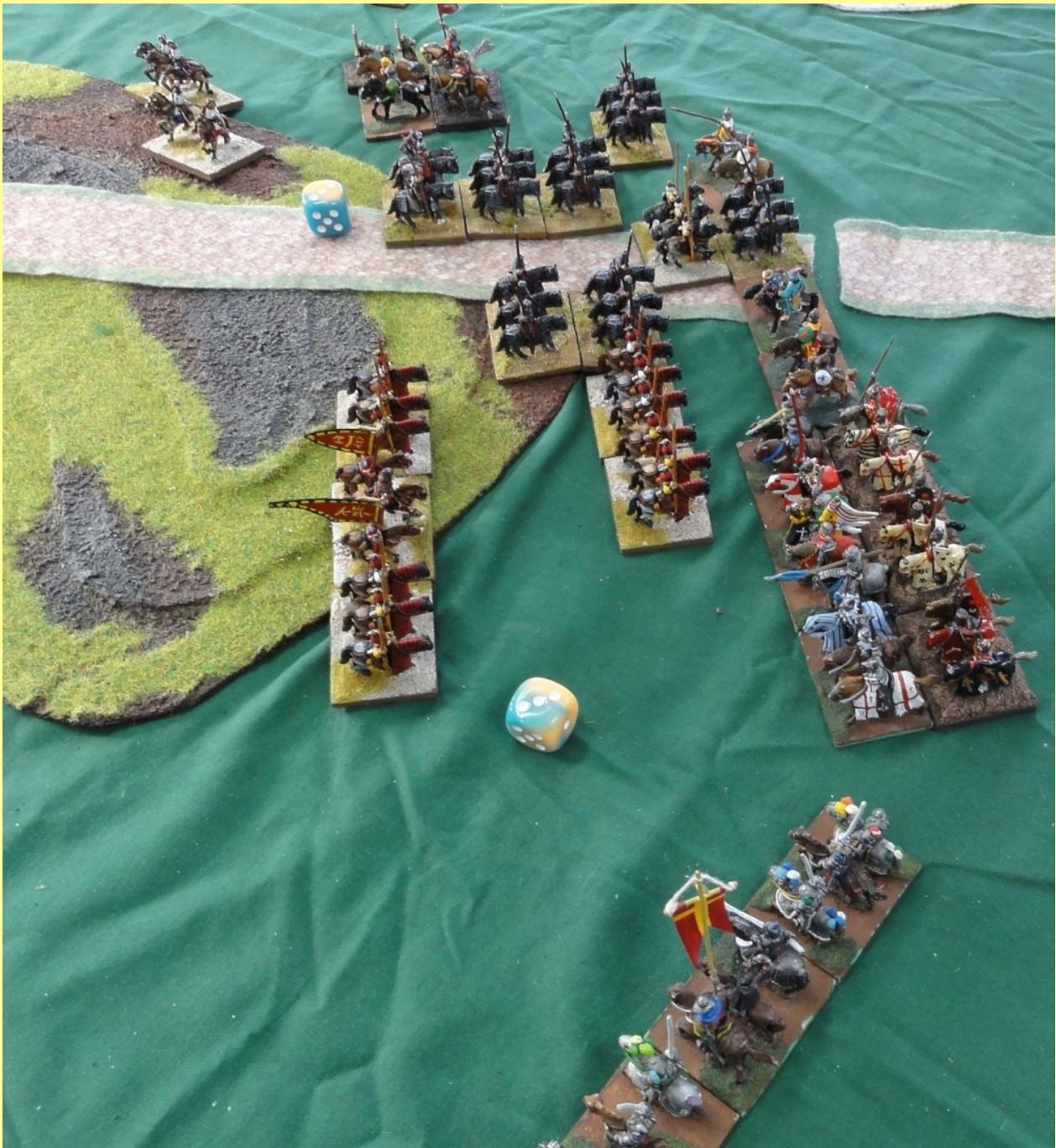
Ich hatte den leichten Reitern zur Linken den zweithöchsten Würfel gegeben. Nun nutzte ich das und zog eine Truppe ab, um die Ungarn links zu umgehen und mich dem bestochenen Führer durch die Berge anzuvertrauen.



Im Prinzip hat das Manöver funktioniert. Aber Jürgen hat es dadurch ausgekontert, dass er im Zentrum eine Gruppe Reiter nach hinten beordert hat. Diese haben mich abgefangen, den anschließenden Kampf haben die Jurchen Chin verloren als ihr General von hinten ermordet wurde.

In der Zwischenzeit hatten die Ungarn ihren Angriff gegen beide meine Flanken organisiert und sorgfältig vorbereitet. Links hatte ich den Höhenvorteil, aber leider war meine Flankendeckung weggebrochen, da ja der General der leichten Reiter gestorben war. Daher griff ich links an. Rechts standen nun die Ungarn oben auf dem Hügel und rückten langsam und geschlossen vor. Ich beschloss ein paar Reiter um die Ansiedlung herum zu senden. Diese sollten Rache über an den ungarischen Reiter, die mein Umgehungsmanöver vereitelt hatten. Ich hoffte, dass das den Ritterangriff provozieren würde. Ich hatte eigentlich keine Lust bergauf anzugreifen.

Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013



Am Ende musste ich den Berg doch angreifen. Ich versuchte einfach, so viele Kämpfe wie möglich zu eröffnen. Das erwies sich als genau richtig. Ich habe zwar ein paar Elemente gegen die Ritter verloren. Aber ich konnte die ungarischen leichten Reiter brechen und anschließend ein Ritterkommando besiegen. Das reichte aus um die doch sehr fragilen Ungarn insgesamt zu besiegen.

Der Jurchen General war wieder optimistisch.

Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013

viertes Spiel: Buch 3/4, Jurchen Chin gegen ottomanische Türken

Schon wieder Buch 4. Und dann auch noch Ottomanen. Insbesondere die Janitscharen, Bw(S) in DBMM, könnten ein ernstes Problem werden. Das Feld war relativ offen. Allerdings gab es einen Sumpf an der linken Tischkante. Ich hatte wieder einen sanften Hügel für meine Reiter platziert.

Die Jurchen Chin stellten das große LH Kommando nach links, dann die Ritter, weiter vorne die Kavallerie und ganz rechts das kleinere LH Kommando. Das passte alles überhaupt nicht zur Aufstellung der Ottomanen. Die waren sehr defensiv zwischen dem schweren Gelände zur Linken und ihrer eigenen Tischkante aufgestellt. Ganz hinten an der Kante waren leichte Reiter, dann kamen die serbischen Ritter (S), vorne waren die Janitscharen und Kavallerie sowie einige leichte Reiter.



Die Jurchen Chin entschieden sich zu einem Angriff ganz an der Tischkante der Ottomanen. Das Manöver sah vor, dass die Kavallerie bis ganz an die Tischkante der Ottomanen galoppierte. Die Ritter sollten sich daran anschließen. Also mussten auch sie über den ganzen Tisch rennen. Das kleine LH Kommando sollte die neue linke Flanke der Ritter sichern. Dazu mussten sie eigentlich nur langsam vorrücken. Das große LH Kommando macht alles andere: Die Türken im Zentrum beschäftigen, die linke Flanke sichern und die Janitscharen davon abhalten, den Angriff einfach abzuschließen.

Erstaunlicherweise hat die weite Bewegung super funktioniert. Die

Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013

Kommandostruktur der Jurchen Chin ist so gut, dass man das koordiniert hin bekommt. Die Jurchen Chin haben das Spiel trotzdem verloren, weil

1. Die Serben sich verbissen gewehrt haben und etliche meiner Reiter mit in den Untergang gezogen haben.
2. Ich den Teilsieg gegen die leichten Reiter und die Serben nicht schnell nutzen konnte
3. Im entscheidenden Moment der Rückzug des großen Reiterkommandos vor dem Angriff der Ottomanen komplett misslang.

Links habe ich einen bösen Fehler gemacht. Ich habe das Kommando nicht schnell genug weggezogen, weil ich die Ottomanen kontrollieren wollte. Im entscheidenden Augenblick hatte ich so wenige PIPs, dass ich meine Truppen nicht kontrollieren konnte und meine Reiter ungestüm auf die Türken losgerannt sind. Dadurch habe ich innerhalb von zwei Runden mein großes Reiterkommando verloren.



Die Sieg ging an die Ottomanen. Der Jurchen General ist sauer!

Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013

Am Ende hat dann Benno das Turnier gewonnen.



Platz 2 ging an Jürgen.

Platz 3 geht an Roman. So freut sich der Barbar.



Turnierbericht: Swabian Open, Ludwigsburg, 2013



Der Preis für den besten Anfänger ging an Rainer.

Gael war der Gewinner des Ars Tactica Preises.



Für die schönsten Figuren wurde Florian prämiert.